



## Wahl-Check Rheinland-Pfalz

- 📍 **Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker - jetzt und zukünftig - für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung?**
- 📍 **Wie können aus Ihrer Sicht die politische Position des Heilpraktikerberufs und seine Berufsausübung gestärkt werden?**
- 📍 **Welche Unterstützung wünschen Sie sich bei den anstehenden Reformvorhaben von den Heilpraktikerverbänden – beispielsweise zu den Themen Heilpraktikergesetz, Ausbildung, Praxisausübung?**

Antworten in alphabetischer Reihenfolge.



### BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Den Heilmittelerbringer\*innen wollen wir mehr Wert beimessen. Sie stellen mit Ihrer Arbeit sicher, dass erkrankte Menschen länger selbständig bleiben und ihre Pflegebedürftigkeit aufgeschoben oder verhindert wird. Dazu zählt eine kostenfreie flächendeckende Ausbildung mit deutlich mehr Kapazität als derzeit; wo sinnvoll, soll diese an Hochschulen erfolgen.

#### **Wie können aus Ihrer Sicht die politische Position des Heilpraktikerberufs und seine Berufsausübung gestärkt werden?**

Leistungen von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern werden von vielen Menschen in unserem Land nachgefragt. Den Heilpraktikerberuf als freien Beruf auf Grundlage des Heilpraktikergesetzes wollen wir erhalten. Dazu wollen wir das Berufsrecht der Heilpraktiker weiterentwickeln, inklusive einer Modernisierung der Ausbildung mit dem Ziel von bundeseinheitlichen Regelungen für Inhalt, Struktur und Dauer der Ausbildung.

#### **Welche Unterstützung wünschen Sie sich bei den anstehenden Reformvorhaben von den Heilpraktikerverbänden – beispielsweise zu den Themen Heilpraktikergesetz, Ausbildung, Praxisausübung?**

Eine zeitgemäße Reform des Heilpraktikergesetzes halten wir für angebracht und fordern dies auf Bundesebene schon lange. So sollten zum Beispiel Inhalt, Struktur und Dauer der Ausbildung wie bei vielen anderen Gesundheitsberufen auch bundesweit einheitlich geregelt werden, ebenso wie der Zugang zum Berufszweig. Zudem wollen wir auf Länderebene darauf hinwirken, dass die bei anderen Gesundheitsberufen üblichen Pflichten wie die zur Dokumentation, zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung sowie zur regelmäßigen Fortbildung und zur Teilnahme an der Qualitätssicherung auch für Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker gelten. In die Erarbeitung dieser Reformen möchten wir dabei die Heilpraktiker\*innenverbände miteinbeziehen.

Philipp Dörich  
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
Mitarbeiter im Landtagswahlkampf Landesgeschäftsstelle

## DIE LINKE

### **Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker - jetzt und zukünftig - für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung?**

Aus unserer Sicht ist es grundsätzlich begrüßenswert, dass es eine Betreuung von Patient:innen neben dem klassischen Medizinbetrieb gibt. Gradmesser muss allerdings stets der Nutzen für die Patient:innen sein, die einen Anspruch auf nachgewiesenermaßen sinnvolle Behandlungen haben. Insofern kann der Beruf der Heilpraktiker:innen nicht generell, sondern nur konkret in Verbindung mit den Behandlungsmethoden betrachtet werden.

Für die Ausübung der Heilkunde als Heilpraktiker:in ist keine Ausbildung notwendig. Das ist eine deutsche Besonderheit. Für DIE LINKE ist zentral, dass bei der Anwendung sogenannter komplementärer Therapiemethoden keine Risiken für die Patient:innen entstehen, sei es durch die Therapie selbst oder dadurch, dass notwendige medizinische Behandlungen unterlassen werden.

Wir sehen es kritisch, dass durch Heilpraktiker:innen auch invasive Maßnahmen durchgeführt werden dürfen, ohne dass eine entsprechende Qualifikation der/des Behandelnden, wie sie bei „schulmedizinischen“ invasiven Eingriffen gefordert ist, nachgewiesen werden muss.

### **Wie können aus Ihrer Sicht die politische Position des Heilpraktikerberufs und seine Berufsausübung gestärkt werden?**

Aus unserer Sicht besteht in einigen Fragen, wie bereits angedeutet, erheblicher Regelungsbedarf für den Beruf der Heilpraktiker:innen. Bei der Ausarbeitung solcher gesetzlicher Regelungen müssen die Heilpraktiker:innenverbände aktiv miteinbezogen werden. Ein aktuelles Negativbeispiel in diesem Kontext ist das MTA-Reformgesetz der Bundesregierung, bei dessen Ausarbeitung Vertreter:innen des Berufsstandes nicht eingebunden wurden. Für DIE LINKE steht fest, dass sinnvolle und wirksame Reformen des Heilpraktiker:innenberufsstandes nur unter Einbezug der Heilpraktiker:innenverbände in eine offene Debatte über die Zukunft der komplementären Medizin umgesetzt werden können.

### **Welche Unterstützung wünschen Sie sich bei den anstehenden Reformvorhaben von den Heilpraktikerverbänden – beispielsweise zu den Themen Heilpraktikergesetz, Ausbildung, Praxisausübung?**

DIE LINKE hat verschiedentlich mit Heilpraktiker:innenverbänden zusammengearbeitet. Wir sind auch weiterhin an einer konstruktiven Kooperation interessiert und offen für einen Austausch mit Heilpraktiker:innenverbänden.

Denis Jundt  
DIE LINKE. Rheinland-Pfalz



Freie Demokratische Partei

### **Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker - jetzt und zukünftig - für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung?**

Wie gehen davon aus, dass sich die Menschen durch Heilpraktiker gut beraten und betreut fühlen. Wir respektieren diese Einstellung und das Empfinden der Menschen auf diese Art und Weise Heilung zu finden.

Im Rahmen der Selbstbestimmung, gehört auch dazu, über seinen eigenen Körper zu bestimmen. Dies muss sich auch in der Diskussion um die Heilpraktiker wiederfinden. Es darf keine Schulmedizin

vs. Heilpraktiker in der Diskussion geben. Beides hat seine Vorzüge für jeden Einzelnen. Jeder Mensch kann und soll selbst entscheiden können, welche Art der Behandlung er wünscht.

**Wie können aus Ihrer Sicht die politische Position des Heilpraktikerberufs und seine Berufsausübung gestärkt werden?**

Wichtig ist klar zu machen, dass die Ausbildung eine weitreichende Ausbildung ist. Sogenannte "schwarze Schafe" soll und darf es auch in diesem Beruf nicht geben. Jene die sich nicht an Recht und Gesetz halten müssen die Berufsausübung entzogen bekommen. Auch wenn der Qualifizierungsweg offen ist, so stellt die Prüfung der Heilpraktiker, und auch die Fortbildungen die viele absolvieren, dass Heilpraktiker über gewisse Kenntnisse verfügen müssen und dies auch tun. In der gesellschaftlichen Diskussion, sollte auch dies dargestellt werden um das schlechte Bild, welches oft noch über diesen Beruf besteht, zu relativieren.

**Welche Unterstützung wünschen Sie sich bei den anstehenden Reformvorhaben von den Heilpraktikerverbänden – beispielsweise zu den Themen Heilpraktikergesetz, Ausbildung, Praxisausübung?**

Wir wünschen uns auch künftig eine gute Zusammenarbeit um die Regelungen, die Berufsausbildung, Die Berufsausübung oder das "System" an sich zu erläutern und immer weiter zu verbessern. Die Politik, die Patienten, aber auch die Heilpraktiker selbst, sollen Hand-in-Hand zur bestmöglichen Versorgung der Menschen beitragen. Daher muss objektiv, und wenn nötig auch kritisch, miteinander gearbeitet werden.

Steven Wink (Mdl)

Freie Demokratische Partei (FDP) - Landtag Rheinland-Pfalz



Bezüglich der Vorstellungen in Bezug auf die medizinische Entwicklung in Rheinland-Pfalz unterscheiden wir nicht nach Ärzt\*Innen und Heilpraktiker\*Innen oder nach alternativer Medizin und Schulmedizin. Heilpraktiker\*Innen, Homöopathie und sogenannte alternative Medizin haben in der Bevölkerung einen Stellenwert, der es zwingen notwendig macht, diese als gleichberechtigte Zweige der Medizin zu betrachten. Dies bezieht sich wohlgerne nicht auf sogenannte „Wunderheiler“ oder „medizinische Schamanen“. Ein bisschen nachvollziehbarer Hintergrund darf dann schon sein.

Somit gilt auch für die Heilpraktiker\*Innen: Wir brauchen eine flächendeckende Versorgung und damit auch einen Ausgleich in der Versorgung der ländlichen Bereiche. Längerfristig sehen wir Heilpraktiker\*Innen auch als festen Bestandteil der Krankenhäuser an.

Hierzu gehört auch, die politische Position des Heilpraktikerberufs zu stärken. Heilpraktiker\*Innen und Ärzt\*Innen müssen politisch gemeinschaftlich und gleichwertig behandelt werden. Beide sind wichtige Grundlagen der medizinischen Versorgung.

Die anstehenden Reformvorhaben müssen in einem ständigen gegenseitigen Austausch unter allen Beteiligten entwickelt und durchgeführt werden. Dies erfordert gegenseitigen Respekt, den Mut zu notwendigen Kompromissen sowie die Fähigkeit, den Blickwinkel und Standpunkt der jeweils anderen Seite nachzuvollziehen und einzubeziehen. Dies gilt aus unserer Sicht übrigens für alle Politikfelder.

Dr. Detlef Müller-Greis

Landesgeschäftsführer FREIE WÄHLER Rheinland-Pfalz



## Ökologisch-demokratische Partei

### **Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker - jetzt und zukünftig - für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung?**

Die ÖDP tritt für eine wohnortnahe und vielfältige Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheitsdienstleistungen ein. Die ÖDP misst dem Heilpraktikerwesen einen hohen Stellenwert in der Vorsorge und Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger bei. Wir sehen in Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern in aller Regel eine wertvolle Ergänzung zu den übrigen medizinischen Leistungen bzw. zu anderen Heilberufen (z.B. Physiotherapie).

Aus unserer Sicht ist es wichtig, bei einer Behandlung das persönliche Gespräch mit den Patientinnen und Patienten zu führen, sich Zeit zu nehmen und auf die Fragen, Ängste und Bedürfnisse der Patienten einzugehen. Viele beklagen, dass dies bei ihren Arztbesuchen zu kurz kommt. Für Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker gehört es zu ihrem Selbstverständnis einer ganzheitlichen Behandlungsweise, in ausreichendem Umfang für Ihre Patienten zur Verfügung zu stehen.

Heilpraktiker/innen begleiten u. a. schulmedizinische Behandlungen ihrer Patientinnen und Patienten komplementär und sind somit oft auch eine wichtige Unterstützung zur ärztlichen Therapie. Für psychisch Erkrankte dauert es oft Monate, bis sie einen Therapieplatz über die gesetzliche Krankenkasse bekommen. Heilpraktiker/innen, die auch psychotherapeutisch arbeiten, sowie Heilpraktiker/innen für Psychotherapie sind dann oft eine wichtige Anlaufstelle für solche Menschen und decken diese Lücken in der Behandlung ab. Ohne Heilpraktiker/innen wären jene Patienten für eine längere Zeit ohne professionelle Unterstützung.

Auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge leisten Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Durch Ihre Beratung und Unterstützung zur Gesunderhaltung Ihrer Klienten tragen sie dazu bei, dass manche Krankheiten erst gar nicht entstehen. Die Entscheidungsfreiheit der Patienten für diese Art der Behandlung soll daher gewahrt bleiben.

Die ÖDP erkennt die Leistung der vielen professionell ausgebildeten und qualitativ hochwertig arbeitenden Heilpraktiker/innen an. Wir gehen davon aus, dass sich die Mehrheit der Heilpraktiker/innen ihrer Verantwortung und ihrer beruflichen Grenzen bewusst sind und Patientinnen bzw. Patienten, wenn es indiziert ist, auch rechtzeitig an einen Arzt weiterverweisen. Gleichzeitig halten wir es für wünschenswert, dass Patientinnen und Patienten und die Branche selbst zukünftig besser vor unseriösen Anbietern geschützt werden und es hierzu weitere Bemühungen in enger Abstimmung zwischen Politik und Heilpraktikerverbänden gibt.

Kranken muss eine integrative Behandlung ermöglicht werden, die neben der Schulmedizin auch den Einsatz von Naturheilverfahren und Homöopathie beinhaltet. Das Angebot alternativer Behandlungsmethoden sowie naturheilkundlicher Therapien würde ohne Heilpraktiker/innen und Heilpraktiker viel zu gering sein, um den Bedarf und die Nachfrage der Patientinnen zu decken.

### **Wie können aus Ihrer Sicht die politische Position des Heilpraktikerberufs und seine Berufsausübung gestärkt werden?**

Die Kritik am Heilpraktikerwesen, die teilweise in den Medien zu lesen ist, zeigt an manchen Stellen auch, dass es zu wenig Informationen über die Ausbildung von Heilpraktikerinnen bzw. Heilpraktikern und die rechtlichen Anforderungen an Sorgfalt, Hygiene, Fortbildung sowie Zulässigkeit von Behandlungsverfahren gibt. Auch über die Rolle und das Selbstverständnis der Heilpraktiker/innen scheint es teilweise falsche Vorstellungen zu geben. Hier sollte die Politik in ihren Debatten zum Heilpraktikerwesen darauf achten, dass zuerst ausreichend Informationen gesammelt und ausgewertet werden und die politische Diskussion versachlicht wird.

Gleichzeitig benötigen wir einen verstärkten Dialog mit den Heilpraktikerverbänden und Vorschläge, wo diese selbst die Möglichkeit und die Notwendigkeit sehen, das Heilpraktikerwesen zu reformieren und die Behandlungen für Patientinnen und Patienten noch sicherer zu machen. Wir fragen uns, ob die Implementierung einer Berufsordnung, die nicht nur freiwillig oder verbandsintern gilt, sondern einen rechtlich verbindlichen Charakter erhält, eventuell für alle Beteiligten ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sein könnte. Sie würde das Ansehen der professionell tätigen Heilpraktiker/innen stärken und gleichzeitig helfen, besser gegen unseriöse Kolleginnen und Kollegen vorgehen zu können. Die seit 2018 geltenden bundesweit einheitlichen Vorgaben für die Ausbildung und Prüfung der Heilpraktikeranwärter tragen zur Sicherheit der Patientinnen und Patienten bei. Es wäre – gemeinsam mit den Heilpraktikerverbänden – zu überlegen, auch die Fortbildungspflicht besser zu regeln, die Nachweispflicht zu verschärfen und deren Einhaltung zu kontrollieren und das Ganze damit transparenter, nachprüfbarer und sicherer zu machen. Dies käme nicht nur der Sicherheit der Patientinnen und Patienten zugute, sondern würde auch das Ansehen der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker stärken.

In der politischen Auseinandersetzung mit dem Heilpraktikerwesen sollten Ärzte und Heilpraktiker gleichermaßen „ins Boot“ geholt werden und dabei auch der fachliche Austausch zwischen allen Beteiligten gefördert werden.

**Welche Unterstützung wünschen Sie sich bei den anstehenden Reformvorhaben von den Heilpraktikerverbänden – beispielsweise zu den Themen Heilpraktikergesetz, Ausbildung, Praxisausübung?**

Wir benötigen in der politischen Auseinandersetzung mit den Fragen zum Heilpraktikerwesen mehr Transparenz. Hierbei könnten weitere detaillierte Stellungnahmen der Berufsverbände helfen, zu erläutern, was Heilpraktiker derzeit tun (dürfen) und wo genau sie ihre Grenzen sehen.

Hilfreich wären auch konstruktive Vorschläge für weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Arbeit von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern durch die Verbände sowie Vorschläge, wie die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben durch den Berufsstand besser sichergestellt wird. Auch eine Stellungnahme dazu, was die Verbände davon halten würden, die Berufsordnung in einer überarbeiteten Version auf eine rechtliche Grundlage zu stellen und damit juristisch verbindlich zu machen, wäre hilfreich.

Dr. Claudius Moseler  
ÖDP-Landesschriftführer  
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)  
Landesverband Rheinland-Pfalz